

# Literarische Berichte und Anzeigen

## Allgemeines

F. L. Cross: *The Oxford Dictionary of the Christian Church*. London (Oxford Univ. Press) 1957, XIX, 1492 S. geb. sh 70/—.

Wer mit der Neuauflage der RGG zu tun hat, beginnt sich auch für andere theologische Lexika zu interessieren und bildet sich sein Urteil durch einen Vergleich. Hier haben wir ein solches Werk für das Gesamtgebiet der Kirchengeschichte im weiten Sinne, zusammengefaßt in einem einzigen, allerdings stattlichen und sparsam gedruckten Bande. Als erstes fällt die erstaunliche Fülle der Stichworte ins Auge. Es zeigt sich, daß die Überschüsse, die das Oxford Dictionary gegenüber der RGG besitzt nur wenig geringer sind als umgekehrt die überschießenden Stichworte der so viel umfassender angelegten RGG. Das liegt in erster Linie an der stärkeren Aufgliederung, wie sie für ein solches knapper gehaltenes Wörterbuch ohne Register natürlich ihre unbestreitbaren Vorzüge hat. Neben Persönlichkeiten sind es besonders die kirchlichen Realien, auch mit historischen Bezeichnungen, kirchenrechtliche und dogmatische Begriffe, Abkürzungen aller Art, die als Schlagworte begegnen. Auch die Bibel ist wenigstens im Groben mit herangezogen; denn das Lexikon möchte auch dem Laien weiterhelfen, der eine erste Orientierung wünscht. Aber die Grundhaltung ist überall streng wissenschaftlich; besonderes die Literaturangaben sind recht ausführlich und berücksichtigen auch ältere „klassische“ Darstellungen. Natürlich sind die Artikel im allgemeinen kürzer als in der RGG, selten länger als eine Seite und oft nur den Bruchteil einer Spalte umfassend. Aber es ist bewunderungswürdig, wieviel Stoff hier gleichwohl untergebracht ist, weil alle entbehrlichen Urteile, Betrachtungen und Reflexionen beiseite bleiben. Wir erhalten so wirklich „in a concise and handy form, as large a body of information as possible directly bearing on the Christian Church“.

Die einzelnen Artikel sind nicht gezeichnet. 94 Mitarbeiter, darunter sehr erlauchte Namen, sind im Anschluß an das Vorwort lediglich aufgeführt. Dies hängt damit zusammen, daß die Beiträge im Interesse des Ganzen wiederholt erneuert, verbessert und aufeinander abgestimmt wurden. Man ahnt hier etwas von dem ungeheuren Maß selbstloser Arbeit, das der Herausgeber durch Jahre hindurch an dieses Werk gehängt hat. „In a dictionary“, sagt er gleichwohl selbst, „perfection is an unattainable ideal“. Das ist gewiß richtig. Aber mir scheint, dieses Lexikon bietet in seiner Weise doch fast ein Non-plus-ultra an praktischer Brauchbarkeit. Man lernt ein solches Werk natürlich erst mit der Zeit wirklich kennen; aber bis jetzt hat es sich mir, so oft ich es nachprüfen konnte, als ein zuverlässiger Berater erwiesen, und ich meine, jeder Kirchenhistoriker, der es auf seinem Schreibtisch stehen hat, kann sich zu diesem bequemen Hilfsmittel gratulieren.

Heidelberg

H. v. Campenhausen